

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934

142 (21.6.1934)

Durlacher Tagesblatt

Durlacher Wochenblatt gegründet 1829 / Heimatblatt für die Stadt Durlach und den Amtsbezirk Karlsruhe

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,88 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig. D. N. 2600 V.

Druck u. Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 10101. Verantwortlich für den Gesamtinhalt: A. Dups, Durlach.



Anzeigenberechnung: Die gespaltene Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig, Reklamezeile 18 Pfennig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Plakatschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieger keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 142

Donnerstag, den 21. Juni 1934

105. Jahrgang

Kurze Tagesübersicht

Ueber die Zusammenkunft des französischen Außenministers Barthou mit Dollfuß wird bekannt, daß letzterer nach Paris eingeladen wurde.

Der italienische Staatssekretär Cuvio hat erklärt, daß sich die Besprechungen in Venedig hauptsächlich auf Oesterreich bezogen haben und daß Mussolini mit Dollfuß demnächst zusammentreffen.

Ein Aufruf des Führers der Wirtschaft fordert die Berücksichtigung älterer, verheirateter Arbeitsloser bei der Wiedereinstellung in den Wirtschaftsprüfung.

Die 20jährige Wiederkehr des Kriegesbeginnes am 2. August wird durch Feldgottesdienste der Wehrmacht begangen.

Nach den schweren Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Polizei in Toulouse kam es nun auch in Lyon zu nächtlichen Krawallen.

Karin Göring, die Frau des preussischen Ministerpräsidenten wurde am Donnerstag in Anwesenheit des Führers in der Schorsteine beigesetzt.

Bei der Konferenz der Kleinen Entente in Bukarest ist nun auch der französische Außenminister in Aktion getreten.

Der französische Außenminister erklärte in einer Unterredung, die Interessen der Kleinen Entente seien gleichlaufend mit denen Oesterreichs, und die Kleine Entente sei geradezu eine Bürgschaft für die Unabhängigkeit Oesterreichs.

In Triest haben die österreichisch-italienischen Wirtschaftsbereuerungen begonnen, die Durchführung der in Rom seinerzeit getroffenen Dreierabmachungen zum Gegenstand haben.

In dem neuen österreichischen Uebergangsverfassungsgesetz, das am 1. Juli in Kraft tritt, soll die Unabhängigkeit der Richter aufgehoben werden.

Professor Zielinski bei Reichsminister Dr. Göbbels

Br. Berlin, 20. Juni. Reichsminister Dr. Göbbels empfing heute nachmittags Professor Zielinski, den Präsidenten der Intellektuellen-Union in Warschau, der sich anlässlich seines gestrigen Vortrages in der Gesellschaft zum Studium Osteuropas für einige Tage in Deutschland aufhält.

Aufruf des Führers der Deutschen Arbeitsfront

Berlin, 20. Juni. Das Reichspropagandaamt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ teilt mit: Das durch die nationalsozialistische Revolution geeinte deutsche Volk feiert in der Nacht vom 23. auf 24. Juni das Fest der Sommerwende. An diesem Tage hat von altersher unser Volk das Fest des Sieges der Sonne über den Winter, das Fest der Freude und der Lebensbejahung und der um das Feuer lebendig verammelten Volksgemeinschaft gefeiert. Wie wir am 1. Mai, dem Tag der Nationalen Arbeit, aufmarschiert sind zum gemeinsamen Fest, so sollen wir auch das Fest der Sommerwende feiern. Unsere große Aufgabe, an der wir unablässig arbeiten müssen, ist, ein neues Volk zu werden. Jeder einzelne, das ganze Volk muß mitgestalten am neuen Volkstum, das uns aus dem Wirbel der Vergangenheit in den Formen der Gegenwart überall dort wieder erhebt, wo wir das heilige deutsche Volkstum in den Mittelpunkt unseres Arbeitens stellen. Zur Erfüllung der uns vom Führer gegebenen Aufgaben brauchen wir Kraft — Kraft durch Freude —, die uns aus unserer Volksgemeinschaft und ihren hohen Festen kommt. Im Bewußtsein dieser Aufgabe rufe ich die in der Deutschen Arbeitsfront organisierten Menschen aller deutschen Stämme und Stände auf, in den lebendigen Zellen ihrer Betriebs- und Lebensgemeinschaften das Fest der deutschen Sommerwende zu begehen.

Aus dem Erlebnis des um die Feier verammelten deutschen Volkes wollen wir einen Schritt auf dem Wege zum neuen deutschen Volkstum vorwärts gehen.

Heil Hitler!

Dr. Robert Ley, Stabsleiter der DA und Führer der Deutschen Arbeitsfront.

Protest des Fürsten Bleh beim Völkerbund

Genf, 20. Juni. Fürst Bleh hat beim Völkerbund gegen die Vorbereitungen der polnischen Behörden zur Durchführung der Beschlagnahme seines Besizes protestiert.

Süie die älteren Angestellten

Aufruf des Führers der Wirtschaft

Berlin, 20. Juni. Der Führer der Wirtschaft hat im Einvernehmen mit dem Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung folgenden Aufruf erlassen:

In der Arbeitslosigkeit 1934 muß es gelingen, in weitem Umfange ältere, verheiratete und kinderreiche Arbeitslose wieder in den Wirtschaftsprüfung einzugliedern. Dabei werden sowohl von Unternehmern als auch von Arbeitern und Angestellten Opfer gefordert, die im Interesse der Allgemeinheit gebracht werden müssen.

Jeder Unternehmer muß als Betriebsführer in seinem Betriebe eingehend prüfen, wie weit es möglich ist, bei Neueinstellungen überwiegend ältere Arbeitslose heranzuziehen. Darüber hinaus wird er sich in seinem Betriebe ein genaues Bild der altersmäßigen Gliederung seiner Beschäftigten machen und dabei feststellen, ob über die betrieblichen Notwendigkeiten hinaus Jugendliche beschäftigt sind. Das für die Arbeitslosigkeit 1934 gesteckte Ziel wird nur zu erreichen sein, wenn in gewissem Umfange Jugendliche aus den Betrieben herausgenommen und ihre Arbeitsplätze für ältere Arbeiter freigemacht werden. Der Betriebsführer wird all diese Maßnahmen nach eingehender Beratung mit seinem Vertrauensrat durchzuführen. Die Betriebsgemeinschaft wird an die Jugendlichen appellieren, im vaterländischen Interesse ihre Arbeitsplätze für ältere Volksgenossen herzugeben. Hierbei sind selbstverständlich die bestehenden vertraglichen oder gesetzlichen Kündigungsfristen zu berücksichtigen.

Bei diesen Maßnahmen können jedoch die betrieblichen Notwendigkeiten nicht unberücksichtigt bleiben. Auch hier wird der Betriebsführer nach Beratung im Vertrauensrat sicherstellen, daß die Wirtschaftlichkeit des Betriebes durch die Auswechslung nicht beeinträchtigt wird. Es ist daher bei dieser Aktion darauf Rücksicht zu nehmen, daß keine Ueberalterung der Belegschaft

eintritt, daß der unentbehrliche Nachwuchs der Facharbeiter gesichert ist und daß insbesondere keine guten, jüngeren Fachkräfte durch ungeeignete andere Kräfte ersetzt werden. Hieraus ergibt sich, daß es sich bei der Auswechslung im allgemeinen um ungelernete Arbeitskräfte handeln wird.

Schon in den letzten Jahren ist mit besonderem Nachdruck der Weg beschritten worden, Lehrlinge über die eigentliche Lehrzeit hinaus dem Betriebe zu erhalten, um sie in ihrem beruflichen Fortkommen weiter zu fördern und die Heranziehung eines für die deutsche Wirtschaft unentbehrlichen Facharbeiternachwachses nach Kräften zu fördern. So richtig es ist, jede schädliche Lehrlingszuchterei zu unterbinden, so muß andererseits vermieden werden, daß Lehrlinge nunmehr nach Abschluß ihrer Lehrzeit zum Verlassen des Betriebes veranlaßt werden.

Selbstverständlich soll der Austausch Jugendlicher durch ältere Arbeiter und Angestellte nicht nur zu einer Verschiebung der Arbeitslosigkeit führen, vielmehr soll die Herausnahme der sich freiwillig meldenden Jugendlichen nur Zug um Zug mit ihrer sofortigen Unterbringung in andere Arbeit erfolgen. Hierfür kommen insbesondere landwirtschaftliche Beschäftigung, die Landhilfe und der Arbeitsdienst, für Mädchen daneben noch hauswirtschaftliche Tätigkeit in Frage.

Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat die ihm unterstellten Arbeitsämter angewiesen, die Betreffenden bei diesen Aufgaben weitgehend zu unterstützen, insbesondere auf Anfragen die erforderliche Auskunft darüber zu erteilen, ob die anderweitige Unterbringung der ausscheidenden jüngeren Arbeiter alsbald möglich ist und den Betrieben geeignete ältere, verheiratete und kinderreiche Arbeitslose zur Einstellung namhaft zu machen. Es wird daher auch seitens der Führer der Betriebe bei Durchführung dieser Maßnahmen enge Verbindung mit den Arbeitsämtern zu halten sein.

Umtauschen oder Zeichnen nur noch bis Donnerstag

Berlin, 20. Juni. Jeder Besitzer von „Hilfsbuch-Anleihe“ und von „Neubesitz“ muß spätestens am Donnerstag diese Anleihe in die

4prozentige Anleihe des Deutschen Reiches von 1934, die erste Anleihe des nationalsozialistischen Staates, umtauschen. Nach dem 21. Juni wird für Neubesitz kein Kurs mehr festgestellt. Wer die sicherste, von der nationalsozialistischen Regierung gewährleistete Geldanlage sucht, kann noch bis Donnerstag die 4prozentige Anleihe des Deutschen Reiches von 1934 zum Kurse von 95 v. S. bar zeichnen.

Feldgottesdienste am 2. August

Zur Wiederkehr des Kriegesbeginnes

Berlin, 20. Juni. Auf Anordnung des Herrn Reichsanzalters werden, wie das RdZ-Büro meldet, zum Gedenken an die zwanzigjährige Wiederkehr des Kriegesbeginnes am 2. August 1914 in allen Standorten der Wehrmacht Feldgottesdienste in den Kasernen oder auf öffentlichen Plätzen unter Leitung der Wehrmacht abgehalten. Der Reichswehrminister hat die erforderlichen Anweisungen an die Wehrmacht erteilt. Stärkste Beteiligung der Bevölkerung an den Feldgottesdiensten ist erwünscht.

Herabsetzung des Arzneikostenanteils in der Krankenversicherung

Berlin, 20. Juni. Der Reichsarbeitsminister hat durch Verordnung bestimmt, daß der vom Versicherten zu tragende Arzneikostenanteil weiterhin von 0,50 RM auf 0,25 RM herabgesetzt bleibt. Er hat ferner bestimmt, daß die Krankenkasse den Familienangehörigen der Versicherten die Kosten der Arznei und kleineren Heilmittel bis zu 70 v. S. wieder erstatten soll. Die Geltungsdauer der Verordnung ist zunächst bis zum 30. Juni 1935 begrenzt.

Staatsbegräbnis

für einen ermordeten Schulungsleiter der NSDAP.

Potsdam, 20. Juni. In Gollmütz, Kreis Schwerin a. d. Warthe, war am Montag der landwirtschaftliche Inspektor und Schulungsleiter der NSDAP, Kurt Eisloch, überfallen und mit einem Fleischermesser getötet worden. Der Führer hat nunmehr ein Staatsbegräbnis angeordnet, das Donnerstag nachmittag auf dem Alten Friedhof in Potsdam stattfindet. Die Leiche des Ermordeten wird vorläufig in der Nikolaikirche aufgebahrt werden. Der Mörder, Gregor Reihner, ist festgenommen worden.

Wieder ein schweres Grubenunglück auf der Karsten-Zentrums-Grube

7 Bergleute verschüttet.

Br. Beuthen, 20. Juni. Am Mittwoch nachmittags gegen 18 Uhr ereignete sich auf der 774 Meter-Sohle des Nordfeldes der Karsten-Zentrums-Grube ein schweres Grubenunglück. Bei einem heftigen Erdstoß ging eine in Eisen ausgebaute Streda zu Bruch. Unter den einstürzenden Gesteinsmassen wurden ein Steiger und sechs Bergleute verschüttet. Zwei in der Nähe der Einsturzstelle befindliche Bergleute wurden verletzt, davon einer schwer. Sie konnten sofort geborgen werden. Die Rettungsarbeiten wurden sofort eingeleitet. Irgend eine Verbindung konnte bisher nicht aufgenommen werden. Nach Auskunft der Grubenverwaltung ist nicht damit zu rechnen, daß man noch im Verlaufe der Nacht an die Verunglückten herankommt. Der Erdstoß — es handelt sich um ein sog. tektonisches Beben — wurde im ganzen Beuthener Grubenrevier verspürt. Nach Auskunft der Bergrevierämter wurde auf den verschütteten Gruben nirgends nennenswerter Schaden angerichtet. Oberberghauptmann Lindemann vom Oberbergamt Breslau hat sich sofort nach der Unglücksgruppe begeben, um die weiteren Rettungsarbeiten zu leiten.

Ämtlicher Bericht über das Unglück der Karsten-Zentrums-Grube.

Br. Beuthen, 20. Juni. Das Bergrevieramt Nord teilt zu dem schwereren Unglück auf der Karsten-Zentrums-Grube mit: Am 20. Juni 1934 um 17,55 Uhr wurde in der Stadt Beuthen und Umgebung eine starke Erdschütterung verspürt. Als Folge dieser sind auf der Karsten-Zentrum-Grube in Flööz 14 Nordfeld auf der 774-Meter-Sohle kurze Teile zweier Streden, die in starken eisernen Spitzbögen stehen und mit einem Glaserjähmantel ausgestattet sind, zerstört worden. Sechs in den beiden Streden beschäftigte Bergleute und der zuständige Abteilungsleiter sind dadurch abgeschritten worden. Nach den bisherigen Feststellungen muß leider angenommen werden, daß der Abteilungsleiter und drei Mann der Belegschaft ein Opfer ihres Bergmannsberufes geworden sind. Ueber das Schicksal der drei weiteren Bergleute besteht noch Ungewißheit. Die unverzüglich unter Leitung der Bergbehörde und der Grubenverwaltung eingesetzten Rettungsarbeiten gehen infolge der starken Zerstörung nur langsam vor sich. Es wird aber alles getan, um so rasch wie möglich die Bergungsarbeiten fortzuführen und sich so volle Gewißheit über das Schicksal aller eingeschlossenen Bergleute zu verschaffen.

